

Erscheint
Mittwochs- und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Bietesährlich durch die Post und
unser Boten 1 Mark.

Wochenblatt

für

Inserionspreis
Für die 6spaltige Nonpareillezeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfg.
Einzelne Nummer des Blattes
10 Pfg.

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Remberg, Dommisch und die Umgegend

№ 100

Schmiedeberg, Sonnabend den 12. December

1896

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag a. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Holz-Auction.

In der Schmiedeberger Stadthalle sollen
Donnerstag, den 17. ds. Mts. von
Vormittags 10 Uhr ab
ca. 320 Stück hiesige Bau- und Schneefaschinen und
48 Haufen hiesige und hiesige Keifer-Knüttel (4
Meter lang)
öffentlich und meistbietend verkauft werden.
Sammelplatz in der Vorderhaide, Zagen 17
an der Dübenerstraße.

Die Bedingungen werden vor dem Termine be-
kannt gemacht.
Bad Schmiedeberg, den 7. December 1896.
(Bez. Halle.)

Der Magistrat.
Vordel.
Bürgermeister.

Versteigerung

eines Waggons Kartoffeln auf Bahnhof
Prehsch (Elbe).

Am
Sonnabend den 12. Dezember cr.
Nachmittags 4 Uhr

versteigert Unterzeichneter auf Bahnhof Prehsch für
Rechnung, wen es angeht, 1 Wagon Kartoffeln öffent-
lich und meistbietend gegen Baarszahlung.

Blume,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 62 der Verkehrs-Ordnung wird
mit Genehmigung des Herrn Ministers von heute ab
im Verkehr nach Hamburg zur tarifmäßigen Lieferung
eine Zuschlagfrist von 3 Tagen für Elgut und zehn
Tagen für Frachtgut festgesetzt. Sendungen mit der
Frachtbriefvorschrift Hamburg-Freiburg sind bis auf
Weiteres auf Grund des § 6 beim 55 der Verkehrs-
Ordnung von der Annahme auszuscheiden mit Aus-
nahme von Kolbenwendungen für Privatanschlüsse im
Freihafen und für Betrieben.

Rgl. Eisenbahn-Direktion Halle.

Ans Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 10. Dezember 1896.
+ Auch an dieser Stelle sei eines Mahnrufes
welcher in andern Blättern ertönt und gleichzeitig eine
Bitte enthält, gedacht. Derselbe lautet: Mitbürger,
deut Eure Weihnachtseinkäufe für Groß und Klein
hier am Plage! Wendet das Geld Euren Mitbürgern
zu, die als Geschäftse- und Gewerbetreibende Alles auf-
bieten um Euch zufrieden zu stellen! Tragt das Geld
nicht nach außerhalb und wendet hiesigen Geschäfts-
leuten zu, was ihnen zugewendet werden kann! Unter-
stützt das heimische Geschäft, das hilft nicht allein den
Einzelnen und verhilft ihm zu einem frohen Weihnach-
tse, daß ist auch ein Vorteil für das Gemeinwohl!

— Eine Stube warm zu machen, ist leichter,
als sie warm zu halten. Da sei denn darauf hinge-
sehen, was eigentlich jeder wissen sollte, daß rein-
liche Luft sehr mal so schnell, wie ebensoviel mal billiger
zu erwärmen ist, als verdorbene, und daß reine Luft
auch viel länger warm hält. Also fort mit der Angst
daß ein gewärmtes Zimmer gelassen sein müße,
wenn auch Tabakqualm und sonstige Verberbnis-
sachen noch das Ainen gestatten. Darum die Fenster
auf! Ein bis zwei Minuten frischen Luftzug hindurch
er alle schlechte Luft hinwegsetzt, und dann wird man
sehen, wie angenehm die Luft sich wieder erwärmt.

— Zuwendung unbestellter Waaren. Da jetzt
beim Geramachen des Weihnachtseftes häufiger als
sonst die Unfälle der Zuwendung unbestellter Waaren
zu Tage tritt, so wurde kürzlich in den Blättern her-

vorgehoben, daß eine Verpflichtung zur Rücksendung
solcher Waaren nicht bestehe. Dies bedarf der Berich-
tigung. Im Gebiete des Allgemeinen Landrechts gel-
ten die folgenden Bestimmungen (§§ 137 und 138
Th. I Tit. 7 des Allgemeinen Land-Rechts): „Der
bloße Inhaber hat diejenigen Rechte, die aus der
Pflicht folgen, die Sache oder das Recht zum Besen
besen, dem der Besitz gebührt, zu erhalten. Will er
dieser Pflicht nicht genügen, so muß er die Sachen dem
rechtmäßigen Besitzer zurückstellen oder gerichtlich nie-
derlegen.“ Der Empfänger unbestellter Waaren kann
also nicht zur Zahlung des geforderten Preises ge-
zwungen werden, er ist vielmehr nur zur Rückgabe
oder unfrankirten Zurücksendung der Waare ver-
pflichtet, oder er kann die Waare gerichtlich nieder-
legen. Wenn aber die Waare bei dem Empfänger
beschädigt wird oder verloren geht, so ist er für Sch-
den oder Verlust haftbar. Eine unbedingte Dro-
hung des Absenders ist, wie das Reichsgericht noch
früher entschieden hat, als Erpressung zu erachten und
strafbar (§ 259 des Str.-G.-B.).

— Die Leipziger Neujahrsmesse beginnt Son-
ntag den 3. Januar, und endet Sonnabend, den 16.
Januar 1896. Die Messbörse für die Lederindustrie
wird Montag, den 4. Januar von 2—4 Uhr im
großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatz ab-
gehalten.

— Geldföndung in Einschreibebriefen. Nicht
selten kommt es vor, daß der Post Einschreibebriefe
abhandeln kommen, in denen größere Summen Ka-
pitale oder sonstige Wertpapiere einliegen. Die
Post bezahlt für das Abhandeln eines solchen
Briefes nur 42 Mk., und die Klage des Absenders
gegen den schuldigen Beamten hat wohl selten einen
Erfolg. Ein Gelddienst wird viel vorzüglicher von der
Post behandelt und stets einzeln von dem einen Be-
amten dem andern zugeschieben, während Einschreibe-
briefe summarisch von einer Stelle zur andern über-
wiesen werden. Bei den Gelddiensten wird im Falle
des Verlustes der wirkliche Wert ersetzt. Im übrigen
ist es empfehlenswert, versiegelte Briefe beim Empfang
im Beisein des Briefträgers zu prüfen, ob die Siegel
unverletzt sind, da dies bei einer evtl. Untersuchung
von großer Bedeutung ist.

— Aufgabe von Telegrammen in Zügen. Das
reisende Publikum wird auf die bei der Reichstele-
graphen-Verwaltung bestehende Einrichtung aufmerk-
sam gemacht, nach welcher die Entlieferung von Te-
legrammen auf den in den Eisenbahnhöfen fahrenden
Postbüros erfolgen kann. Diese Telegramme können
auch auf Postkarten geschrieben sein, welche dann an
Stelle der auszuföndenden Lieberichrift, Postkarte mit
der Bezeichnung „Telegramm“ zu versehen, mit den
erforderlichen, der Telegrammgebühr entsprechenden
Postfreimarken zu belegen und durch den an jedem
Postwagen befindlichen Briefkasten zur Aufgabe zu
bringen sind. Wo die örtlichen Verhältnisse und die
Dauer des Aufenthaltes auf den Eisenbahnhöfen es
gestatten, werden auch mit Marken nicht besetzte Te-
legramme gegen Baarszahlung durch das Fenster und
die Thür des Eisenbahn-Postwagens angenommen.
Eine Zuschlagsgebühr kommt hierbei nicht zur Erhe-
bung. Es empfiehlt sich daß der Aufgeber seinen Na-
men und Wohnort zur Seite des Telegramms behufs
Erledigung etwaiger Nachfragen angibt.

Vermischtes.

— Ein entsetzliches Drama bei einer Seuers-
brunn spielte sich in dem an der heftigen Grenz-
gelegen westfälischen Städtchen Medebach ab, wo-
selbst in der evangelischen Schule Feuer ausbrach.
Die in dem Gebäude wohnende Familie des Gens-
darmen Basse erwachte erst, als bereits der ganze
obere Stock des Schulgebäudes in welchem die Schlaf-
zimmer liegen, in hellen Flammen stand. Trotz der
jammervollen Hilferufe der Familie gelang es nicht
rasch genug Rettung zu bringen. Der im Schlaf-
zimmer von den Flammen rasch eingeschlossenen Fa-
milie von neun Köpfen blieb nur die Flucht durch
das Schlafzimmersfenster übrig. Kurz entschlossen
warf nun Gensdarm Basse soviel Bettzeug wie mög-

lich auf das Dach eines kleinen Viehstalles, der sich
gerade unter dem Schlafzimmer befand. Darauf
wagte zunächst Frau Basse den gefährlichen Sprung in
die Tiefe, kam auch ohne erhebliche Verletzungen un-
ten an, richtete sich auf und fing nun in ihren Armen
die 7 Kinder auf, welche ihr der Gatte der Reihe
nach zuwarf. Als alle 7 Kinder glücklich unten an-
gelangt waren und der Vater sich anschickte, eben-
falls den Sprung aus dem 2. Stock zu wagen, brach
er mit den Worten „Jetzt muß ich sterben“ zusammen.
Nur mit eigener Lebensgefahr gelang es dem Nach-
barsleuten, den bewußtlosen Mann aus dem brennenden
Zimmer zu schaffen, indessen alle Hilfe erwies sich als
vergebens, denn Basse war schon todt. Ob in Folge
der erlittenen Wunden, ob durch Erstickung oder
Schlaganfall gestorben, wird die Section der Leiche
ergeben. Die arme Frau steht nun mit ihren sieben
Kindern hilf- und ratlos da, denn sie hat nur das
nackte Leben gerettet, alle Habe sind verbrannt.

Litteratur.

Antmanns Thilde. Erzählung für junge Mädchen
von Nanny Reder mit 8 feinen Ton- u. 15 Text-
bildern v. H. Gutsmidit. Ein kräftiger Octavband
in hoheleganter Kalbfode mit reicher Gold- und
Farbverpressung. Preis 4 Mk.

In „Antmanns Thilde“ führt sie die durch
eine Preisnovelle bekannt gewordene Autorin zum
ersten mal in der Mädchenwelt ein und zwar mit einer
wie ich wohl vernehmen darf, sehr gediegene Erzäh-
lung für das Mädchenalter.

In schlichter, dabei interessanter Weise und edler
Sprache schildert sie ein frischfrohes junges Mädchen,
welches, wie ein ächtstes Hausmütterchen, fleißig und
unermüdet für ihre fränkliche Mutter und ihre
kleinen Geschwister sorgt, mit ihrer graden, ehrlichen
Art überall Achtung und Liebe erwirbt und aus dem
Kampf mit einer älteren, kaltherzigen und berechnen-
den, dabei nur auf Erhaltung des äußeren Scheins
bedachten Schwester herrlich hervorgeht.

Dem Buch fehlt es nicht an zu Herzen gehenden
aber auch nicht an launigen Momenten und es dürfte
die trefflich gezeichnete, lebenswürdige Mädchengestalt
auf jedes empfangliche Mädchenherz mit im wahren
Sinne des Wortes vorbildlich wirken.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

3. Advents-Sonntag.
Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Obergpfarrer Schmiedede.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonus Jmmier.

Mittwoch, den 16. Dezember.
Vorm. 10 Uhr Beichte und Abg. Abendmahl: Herr
Diakonus Jmmier.

Amstiswoche: Herr Diakonus Jmmier.
Getauft: Am 2. Dec. Karl Edmund Herbert Dpit.
Verlobt: Am 8. Dec. mit Segen der unverehelichten
Dienstmagd Auguste Barthel zu Großforgan
Tochter, Auguste Martha, 5 Wochen alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Prehsch.

3. Advents-Sonntag.
Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahl in der Kapelle.
Herr Diakonus Kämpfer.

Vorm. 10 Uhr Predigt im Saale des Herrn Senses-
bauer Herr Diakonus Kämpfer.
Nachm. 2 Uhr in der Kapelle Predigt: Herr Ober-
pfarrer Hirsch.

Baschwitz, den 13. December.
Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Obergpfarrer Hirsch.
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Derselbe.

Getauft: am 6. Dec. Friedrich, Ernst, Karl Al-
pitz in Prehsch; den 8. Dec. Emilie Martha Bach
mann in Prehsch.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pflg.
bis 18.65 p. Met.—
porto- u. stouarfne
ins Haus an Private. Unter umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg. k. u. k. Hof-.) Zürich.

Bevorzugt wird von allen Kennern der **Holländ. Tabak**
bei B. Becker i. Soesou a. 5. 10 Pfd. lose im Sack ico
8 Mark.

Die Reichspost-Dampferlinie nach Ostasien.

Nachdem der Krieg zwischen China und Japan beendet war, schienen sich dem europäischen Handel in Ostasien günstige Aussichten zu bieten. Besonders hoffte man das gewaltige chinesische Reich zu einer raschen, für dieses selbst wie für Europa vorteilhaften industriellen Entwicklung zu bringen. Die hier etwas hochgepöbelten Erwartungen Westeuropas erfuhren durch die mehrstündige Auslegung des Friedensvertrages zwischen Japan und China eine schwere Enttäuschung; zwar gestattete China dem Reichlichen Japan wie auch den europäischen Nationen die Anlage industrieller Establishments auf chinesischem Grund und Boden, aber erhob — was Japan in jenem Friedensvertrage zu verhindern vergessen hatte — neben der Lizenzgebühr zur Errichtung von Fabriken und industriellen Anlagen einen solch hohen Eingangszoll auf Rohmaterialien, daß selbst bei den um neun Zehntel billigeren chinesischen Arbeitskräften eine Konkurrenz der in China erzeugten Industriewaren mit europäischen Waren vorerst völlig ausgeschlossen erscheint.

Das europäische Großkapital sieht sich also vorläufig gezwungen, auf Anlage industrieller Establishments in China zu verzichten; um so eifriger nimmt es aber Bedacht, sich des unermeßlichen Reiches mit seiner nach Hunderten von Millionen zählenden und von europäischen Kulturbedürfnissen noch unerfahrenen Bevölkerung als eines zukünftigen Absatzgebietes zu versichern. In diesem Bestreben entspringt sich ein heftiger Wettstreit der europäischen Nationen untereinander, so schnell als möglich auf dem Handelsmarkt der Zukunft Terrain zu gewinnen. Der meiste Vorprung Englands, das bis vor wenigen Jahren China und Japan für sich als eine Art Handelsmonopol in Anspruch nahm, sieht sich durch die Anstrengungen Deutschlands und Frankreichs bereits verdrängt. Beide Länder haben große Handelsrepräsentationen nach China abgeandt, um das vielversprechende Arbeitsfeld gründlich zu erforschen.

Der Anteil, welchen Deutschland an der Einfuhr nach China nimmt, bezieht sich fast auf das Sechstache der französischen Einfuhr und der deutsche Export nach Japan übersteigt den französischen um das Doppelte. Wenn es auch Deutschland in absehbarer Zeit kaum gelingen kann, die neunfach höhere Einfuhr Englands nach China selbst nur annähernd zu erreichen, so liegt dem Deutschen Reich doch zum mindesten die Pflicht ob, den Umfang seines Handels nach Ostasien in demselben Grade aufrecht zu erhalten, wie bisher. In diesem Verhältnis muß jedoch eine Wendung zu Ungunsten Deutschlands eintreten, wenn das Deutsche Reich den unablässigen Anstrengungen Frankreichs und Englands müßig zusehen und der aufs äußerste geschärften Konkurrenz jener Länder nicht mit gleichen Waffen begegnet.

Der deutsche Handelsverkehr mit Ostasien wird in seinem wesentlichen Teile durch eine Anzahl der stolzen Schiffe des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen vermittelt, dem dafür von Reichsweegen seit 1885 die Summe von 1 800 000 Mk. an jährlicher Unterstützung gezahlt wird. Allein den gesteigerten Anforderungen des Handels genügen die bisherigen vierwöchigen Fahrten nicht mehr, und der deutsche Handel muß sich teilweise ausländischer Schiffe bedienen, um schneller mit Ostasien verkehren zu können. Die an den Reichstag gelangte Vorlage will diesen Mangel abhelfen, indem sie die Zahl der Dampferfahrten des „Lloyd“ verdoppelt, die Fahrzeit wesentlich verkürzt und für diese Leistungen die dem „Lloyd“ bisher gezahlten Unterstützungen auf jährlich 3 300 000 Mk. erhöht.

Schuld und Sühne.

Novell von H. R. Green.

251

Bienen, die diese Worte lesen, ist die Lage dieser Dintertrappe wohl bekannt; aber es mag auch andere geben, die nicht wissen, daß sie nach einer Reihe von Wendungen direkt zu dem Korridor führt, nach welchem sich das Giechzimmer öffnet. Fünf Stufen vom unteren Flur entfernt ist ein Absatz und auf diesem steht eine große Gehäule-Uhr, die für jemand, der unbemerkt den großen Korridor übersehen will, ein gutes Versteck bildet. Um aber die Uhr zu erreichen, muß man an einem Fenster vorbeigehen, und da es nach Süden liegt, war es in dieser Nacht dem Mondschein ausgesetzt; die Situation erforderte also besondere Vorsicht.

Ich hielt daher inne, als ich die letzte Stufe vor diesem Absatz erreichte und horchte erst aufmerksam, ehe ich weiterging. Alles war still, nirgends ein Geräusch, wie es einem alten, ehrwürdigen Hause um zwei Uhr morgens zukommt. Dennoch kam ein unerklärliches Geräusch von dem Korridor herauf, was mich fühlte, daß ich die Uhr war. Es war wie ein Atem, der die Empfindlichkeit jedes Nerven in mir erweckte und mein Herz so unregelmäßig schlagen machte, aus Furcht, das laute Klappern könne mich verraten. Ja, dort war sie — eine schleiende, vorgeneigte Gestalt, mit ihrem Schatten den Mondschein verdeckend, als sie wie ein Pantler vor der geschlossenen Thür auf und ab ging oder in derselben Stellung, die ich einnahm, gegen die Wand gelehnt, lauschend stand. Willst du malte ich sie mir so aus, als ich mich über das obere Geländer neigte und fragte, wie ich über den Streifen Mondschein hinwegkommen könne, welcher mich von dem Beobachtungsposten trennte, den ich einnehmen wollte. Jetzt ver-

Da indessen das Reich vorläufig auf 15 Jahre fest mit dieser finanziellen Mehrbelastung belastet werden soll, so wird man verstehen, daß der Reichstag eine sehr eingehende Prüfung der rechtmäßigen Grundlagen des Entwurfs vornimmt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm empfing am Mittwoch den Kriegsmilitär General v. Gölber.

Die Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist am Mittwoch in Dresden von einem Sohne entbunden. Prinz Friedrich August ist der mutmaßliche Erbe des sächsischen Königsthrones. Nach dem Tode des Königs Albert, dessen Ehe mit der Königin Karoline, geb. Prinzessin von Sachsen-Gottorp-Wald, kinderlos ist, fiel die Krone Sachsens an des Königs Bruder, den Prinzen Georg, der jetzt im 65. Lebensjahre steht. Dessen ältester Sohn ist Prinz Friedrich August, geboren zu Dresden am 25. Mai 1865.

An der portugiesischen Kolonie an der Delagoa-Bai (Südafrika) ist es zu erheblichen Ausschreitungen gegen die Europäer gekommen, auch nach ein Sturm gegen das deutsche Konsulat fand. Die deutsche Reichsregierung hat in Lifabon Geunthung gefordert.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen haben, wie Petersburger Blätter aus Berlin melden, zu einem für beide Teile günstigen Ergebnis geführt.

Die Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur in Deutsch-Südafrika wird nunmehr im Reichsanzeiger veröffentlicht. Der bisherige Gouverneur Major v. Wisman ist unter Verlassung des Ranges eines Rates erster Klasse in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Eine der wichtigsten Neuerungen, welche die dem Reichstage zugegangene Novelle zu den Unfallversicherungsgeetzen gegenüber dem jetzigen Rechtsstande aufweist, ist die Erweiterung der Unfallversicherungspflicht auf häusliche und andere Dienste, zu denen versicherte Personen neben der Beschäftigung im Betriebe von ihren Arbeitgebern oder deren Beauftragten herangezogen werden. Es wird auch bereits festgestellt, daß ein recht beträchtlicher Teil der deutschen Industrie mit der Idee der Erweiterung an sich einverstanden ist.

Die Kuzhiznovelle kann, wenn nicht ganz überraschende Wendungen eintreten sollten, nach der „Nat.-Ab. Kor.“ schon jetzt als völlig gescheitert bezeichnet werden. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Zentrum seien ergebnislos geblieben. Auf Seiten des Zentrums war man, wie schon berichtet, geneigt, die Belegung der Strafkammern erster Instanz mit drei Richtern zuzugestehen, worausgehet, daß die Verurteilung, die dann aus fünf Richtern zusammengesetzt würden, an den einzelnen Landesgerichten eingerichtet werden sollten. Am Reichsjustizamt hatte man nach der genannten Korrespondenz schon vorher die Hebezugung, daß die Vorlage sich auf einem toten Stande befinde.

In kolonialen Kreisen wird gegenwärtig lebhaft darüber agitiert, die Regierung zu ersuchen, Staats-Unterstützungen an solche Künstler zu gewähren, die Studienreisen in unseren Kolonien unternehmen wollen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die weitere Verbreitung guter künstlerischer Darstellungen von Land und Leuten aus den deutschen Kolonien ganz außerordentlich viel dazu beitragen würde, den kolonialen Gedanken populär zu machen. Die anderen Nationen mit Kolonialbesitz haben sich denn auch dieses Agitationsmittel von jeher in ausgedehntem Maße zu nütze gemacht.

Der Hebereschuß im preuß. Staatshaushalt für 1896/97 wird, wie offiziell in den „Berl. Pol. Nachr.“ mitgeteilt wird, voraussichtlich den Betrag von 60 Mill. Mark noch übersteigen.

haupte sich der Mondschein an wenig, es mußte doch eine Wolke am Himmel vorüberziehen beginnen; noch ein Moment und der Korridor würde ganz dunkel sein. Ich streckte meinen Arm einen Zoll und noch weiter vor. Durch den Schluß meines weiten Mantels, der als Armloch diente, durchströmte ich die finstliche, schwarze Wand, die ich um mich gezogen, wie ich erwartete, und gleichzeitig drang auch der erste Laut an mein Ohr. Er kam von unten herauf; es war ein eigentümlich klingendes Geräusch, das ich zuerst verstand. Dann aber begriff ich plötzlich seine Bedeutung.

Ich spähte aufmerksam und sah Madame vor der Thür des Giechzimmers stehen und Schlüssel probieren. Zurücksprallend, denn das hatte ich nicht erwartet, trat ich aus ihrem Gesichtskreis heraus und fragte mich, was ich thun sollte. Endlich entschloß ich mich dazu, vorläufig nichts zu thun. Ich wollte weiter lauschen, und wenn ich hörte, daß ihr Vorhaben gelungen war, wollte ich die Stufen hinabspringen und sie an Saar zurückhalten.

Sie arbeitete mehrere Minuten, dann kam der Mond wieder zum Vorschein. Im Augenblick war alles still. Ich wußte, wohin sie gegangen war. In der Nähe der Thür war ein kurzer Korridor, der zu einem andern Fenster führte. Hier war sie hineingeklüppert, und nun konnte ich dreier Luthdau halten, denn ich wußte, daß ich das Schlüsselgeräusch alsbald wieder hören würde. Und richtig, nicht nur ein, sondern mehrere Male, welche Thatsache mich nicht nur davon überzeugte, daß sie eine ganze Sandvoll Schlüssel hatte, sondern auch, daß diese Schlüssel weiter herfamen, als aus der nächsten Stadt. Sie war also schon auf diesen nächtlichen Besuch vorbereitet nach meinem Saule gekommen.

Ihre Bemühungen hatten keinen Erfolg. Und

Die Reichstagsersatzwahl im zweiten badischen Wahlkreise Donauerschlingen für den verstorbenen Fürsten von Fürstberg findet am 28. Januar statt.

Einen sicheren Maßstab für die Fortschritt des Deutschthums in Nordhollandsig bilden die städtischen und kommunalen Wahlen. Bei den kürzlich in Apentabe abgehaltenen Stadterordneten-Wahlen siegte die deutsche Liste. Jetzt ist in beiden städtischen Kollegien eine sichere deutsche Mehrheit vorhanden. Die Dänenpartei ließ dieses Mal in ihrer ehemaligen Hochburg Wahlenthaltung. Auch bei den Wahlen zur Gemeindevertretung des Marktes des Algenmüster siegte die Deutschen, obwohl die Dänen große Anstrengungen gemacht hatten.

Frankreich.

Der Herzog von Orleans möchte in die Deputiertenkammer gewählt werden. Nach einer Mitteilung aus Montpelier bezieht der Vertrauensmann des Herzogs, General Charvet, den dortigen Bischof zu bewegen, von der Kandidatur für das Brezier Deputiertenmandat abzusehen; eine Anzahl Konklaven beabsichtigt, die Kandidatur des Herzogs von Orleans anzuflehen.

England.

Einen Konstantinopeler Telegramm des Standard zufolge verläutet in vorigen diplomatischen Kreisen, die englisch-russische Verknüpfung betreffs der türkischen Finanzreform hätte folgende Grundlage: England liefert der Pforte die erforderlichen finanziellen Mittel und erhält dafür Zugeständnisse betreffs Ägyptens.

Rußlands Fortschritte in Ostasien beunruhigen England aufs äußerste. Jetzt ist von einem neuen russisch-chinesischen Vertrage die Rede, und die englische Presse erhebt dagegen gemäßigten Alarm. „Daily Chronicle“ legt energischen Widerspruch ein gegen den Vertrag und bringt darauf, daß England mit allen diplomatischen Mitteln die endgültige Unterzeichnung zu verhindern suche. „Morning Post“ sagt, der Handel in Nordchina sei schon jetzt in die Hände der Nebenbuhler Englands übergegangen. Die englischen Machtmittel stehen aber in ungeheuren Verhältnissen zur Größe der englischen Entzückung.

Italien.

Crispi ist am Dienstag vom König in Privataudienzen empfangen worden. Ueber den Inhalt der Unterredung will die „Berlinerzeitung“ folgendes erfahren haben: Crispi habe versucht, die Situation in den schwärzesten Farben zu malen und den Thron als direkt gefährdet hinzustellen. Der König habe Crispi ruhig angehört und als derselbe geendet, hat er antwortend, sich nur nach seiner Gesundheit erkundigt. Darauf habe sich Crispi entfernt. Die übrigen Mailänder Blätter bringen dieselbe Lesart.

Belgien.

Nach einer Meldung des „Brüsseler Patriote“ wurde Baron Dhanis, der Chef der Congo-Armee, die gegen den Nil vordrang, nördlich von Lado im Kampfe mit den Wahdissen getödtet.

Spanien.

Spanien denkt nicht daran, die „vermittelnde“ Hand der Ver. Staaten von Nord-Amerika in seinem Streite mit Cuba anzunehmen. Die Blätter meinen, eine Intervention der Ver. Staaten in den cubanischen Angelegenheiten sei für Spanien erniedrigend und eine Veranschulung nicht nur für Spanien, sondern für das gesamte Europa.

Trotzdem von den Philippinen auch neuerdings wieder Sieg auf Sieg gemeldet wird, hat doch der dortige Oberbefehlshaber General Blanco um seine Entlassung gebeten.

Walfanstaaten.

Der Kommandant von Konstantinopel, Marfchall Klaffim-Bascha, wurde plötzlich seines

hätte sie Verdienen und sonstige Diebstahlzeuge mitgebracht, wäre sie auch nicht im Stande gewesen, das Schloss zu öffnen. Endlich schien sie dies einzusehen, denn das leise Geräusch hörte auf und ich hörte Schritte. Aus meiner Ecke heraströmend, sah ich, wie sie sich nach der Vordertreppe schlich. Ich lächelte — aber in einer Weise, über die sie sich nicht getraut haben würde, wenn sie es gesehen hätte — und auch ich schlich nun geräuschlos nach meinem Zimmer zurück; unsere Thüren schloßen sich fast gleichzeitig.

Heute morgen wartete ich mit einer gewissen Verforgnis und Ungeduld auf ihren ersten Blick. Derselbe war vorsichtig fragend. Meine freundliche Miene aufstehend, bot ich ihr einen lebenswichtigen guten Morgen und sagte dann:

„Ich freue mich, Sie so wohl zu sehen. Madame, mochte Sie heute nacht sehr bequemt um Sie, weil Sie Ihre Bett verlassen hatten; aber ich sagte ihr, daß ich überzeugt sei, sie befänden sich wohl — daß Ihre Nerven vielleicht etwas erregt gewesen wären und Sie nur hätten ein wenig frische Luft schöpfen wollen, die Sie ja in den weiten Gängen des Hauses zur Verfügung finden könnten.“ Und dabei suchte wieder meine Miene, noch verloren meine Lippen von ihrem Lächeln, obgleich sie mich so klar beobachtete, als wollte sie mit ihren Wänden einen Stein durchbohren.

„Sie verstehen unsere Frauennatur,“ antwortete sie mit leichtem Lächeln, nachdem ihre Erspähung meiner Gesichtszüge sie befriedigt zu haben schien. „Ja, meine Nerven waren erregt. Ich habe Sorgen aus der Seele; und wenn auch meine Tochter davon nichts weiß, liegt ich oft an ihrer Seite wach und sehe mich nach ihrer freier Bewegung, nur fürchte ich, sie zu wecken. In voriger Nacht aber vermochte ich mich nicht zu beruhigen und erhob mich von meinem Lager. Hoffentlich

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus
deutschem Malz:
Malton-Sherry
Malton-Tokayer
vereinigen in sich die nährenden
Eigenschaften der extrarochsten
Biere und die anregende u. kräf-
tigende Wirkung der Traubenweine.
Nicht zu verwechseln mit den so-
genannten Malzweinen, wie sie wohl
im Handel vorkommen und ledig-
lich Gemische von Malzextrakt und
Wein sind. Die Malton-Weine sind
ausschließlich Gährungsproduct.
Per Flasche $\frac{1}{2}$ Liter Mark 2.—
Vorrätig in Apotheken u. besseren
Handlungen.
Haupt-Depot: Geyer u. Schuhmann,
Leipzig.

In meinen Colonialwaaren-,
Delikatessen- und Weingeschäft, einem
der ältesten am hiesigen Plage,
findet noch Oheim ein gewedter
junger Mann u. guter Schulbil-
dung aus achtbarer Familie Auf-
nahme als

Lehrling

Torgau a. C. C. Thinius.

2 Franke

Käufers Schweine

sehen zum Verkauf in der
Schenke zu Paskowitz.

Holzverkauf

in der Kgl. Oberförsterei Söllichau,
Dienstag, den 22. Dezember d. Js. von Vor-
mittag 10 Uhr ab sollen im Gathofe zu Dahlenberg aus
Schubez, Moschwig, Schlag Jag. 72 (an der Hachemühle) ver-
steigert werden:

I. **Hugholz:** Birken: 1 St. m. 0,3 Fm., Erlen: 1 St. m.
0,2 Fm., 2 Nm. Nusscheit, 10 Nm. Nussknüppel, Kiefern:
802 St. m. 853 Fm. Lützen gegen Errichtung der Schreib-
gebühr.

II. **Brennholz:** Buchen Nm.: 1 Scheit, 16 Reifig. Erlen:
12 Nm. Reifig, Kiefern Nm.: 239 Scheit, 960 Reifig. —
Danach aus dem alten Holzschlage des Schubez, Spitze,
Jagen 6, 9 und Töll. Jagen 23, Kiefern: 328 Nm. Reifig.

ff. Weizendampfmehl

passend zu **Stollenmehl**, alt und trocken, empfiehlt
à $\frac{1}{4}$ Ctr. zu Mk. 3,25.

H. Wendt am Markt.

Nürnberger Makronen,

Chipsen, Chocoladen, pp. Lebkuchen
echt und frisch aus der Hoflebkuchen-Fabrik

F. G. Metzger, Nürnberg

(1896 wieder prämiert.)

Gallesche Honigtuchen, Baumkougelle, sowie täglich früherer
Eingang von **Prekhefe** empfiehlt zum Feine

C. Saul.

Der Rest in

Damen-Jacketts,
Rädern, Pellerinnenmänteln,
Joppen, Herren-Ueberziehern
wird **zu jedem Preise** ausverkauft.

Carl Graebner,

Inhaber H. Tessner.

Wittenberg Markt 9 und Preksh.

Weihnachtsgeschenken

Feste Preise. Zu Feste Preise.

Weihnachtsgeschenken

passend

empfeht

T. H. SCHULZ, Möbelfabrik

Bad Schmiedeberg, Wittenbergerstr. 296/97

im neuen Hause:

Möbel in Nussbaum und jedem anderen

Genre.
Zervertische, Banerentische, Clavierstühle mit Rohr-
stich oder gepolstert, Stageren, Salonsäulen, Sand-
tuchhalter, Wandbreiter (Bancels) u. dgl. mehr.
Gute, solide und billige Bezugsquelle.

Visitenkarten, Neujahrskarten,

Briefbogen etc. mit Stern oder Monogramm, passend
zu Weihnachtsgeschenken, liefert in sauber-
ster und geschmackvoller Ausführung zu den solidesten Preisen die
Buchdruckerei **M. A. Söbke.**

C. A. Bausch, Düben

Markt und Ritterstraßen-Gäß

Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft,

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe.

Den geehrten Herrschaften von Schmiedeberg und Umgegend
beehre ich mich hiermit den **Eingang sämmtl. Neuheiten** für
die **Herbst u. Winterjaison** ganz ergebenst anzuzeigen.

Ich empfehle besonders mein reichhaltig angefertigtes

Kleiderstofflager

enthaltend die courantesten Artikel für den Haus-, Straßen- und
Gesellschaftsbedarf von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
Mein Lager in

Damen-Confection

bietet jeder Zeit Gelegenheit allen Wünschen des Publikums zu
entsprechen u. siehe ich mit **Auswahlendungen** gern zu Diensten.
Herren- und Knaben-Anzüge, sowie größte Auswahl in

Wohngewandmänteln und Winterüberziehern

halte stets in allen Größen u. Preislagen auf Lager.

Ergebenst

C. A. Bausch.

F. W. Richter

empfeht zum Feine:
ff. gemahl. und Gut-
Zuder, beste neue
Maudeln, dito Rosen-
nen, Corinthen und Sultaninen, ff. Citronat, fr. Citronen,
Citronenöl, sämmtl. Gewürze, Neue extra-große

Walnüsse, Haselnüsse, Baumlichte und

Baum-Confect.

Feinste **Chocoladen und Cacaos, Confituren,**

Thee, Vanille.

Div. Sorten Weine, Liqueure u. Punsch-Essenzen.
Cigaren u. Cigaretten, Toilette-Seifen u. Parfümerien.

Wer feinen Bedarf in

Honigkuchen

und **Christbaum-Confect** vorteilhaft

findet reichhaltigste Auswahl bei **H. Wendt, Markt Nr. 30.**

Täglich frische Bese. **Pa. Weizenmehl** billigst

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle mein gut assortirtes

Cigarren-Lager

in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{40}$ Kistchen in allen Preislagen

S. A. Mende.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasirmesser, feinste Schneidefähigkeit	per Stück Mk. 1.75
Streichriemen zum Schärten	1.—
Schärfpaste zum Auftragen	0.50
Rasirpinsel zum Einseifen	0.50
Etuis, für 1 Rasirmesser, hochfein	0.15
Scheeren, bester Stahl, 18 cm. lang, feinste Schneidefähigkeit	0.90
Brodmesser, Schneide 15 cm. lang, bester Stahl und Schneidefähigkeit	0.90
Tafelmesser und Gabeln, feine Waare aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haushalt, Preis $\frac{1}{2}$ Dtz. Messer u. Gabeln	3.75

gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb
8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämmtlich ausgelegten
Geldes retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfg. Kosten
entstehen

KIRBERG & COMP. in GRÄFRATH bei Solingen.

Eigene Fabrikation feiner Messerwaaren

Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-

Katalog über Messerwaaren, Scheeren, Schuss-, Hieb- und
Stichwaffen.

Für Redaktion, Druck und Verlag verantwortlich M. A. Söbke, Bad Schmiedeberg.

Feinste
Traubenrosinen,
Knack-Mandeln,
Macronen,
Tafel- und Kranzfeigen,
Aprikosen,
Ringäpfel, Pflaumen,
feinste **Wall-, Hasel- und**
Paranüsse
empfeht **S. A. Mende.**

Beste frische
saure Gurken
Pfeffergurken, Preiselbeeren, Anri-
kosen, feinste amerik. Ringäpfel,
und beste türk. Pflaumen empfiehlt
billigst **S. A. Mende.**

Tüchtige
Blumenarbeiterinnen
finden lobnende Beschäftigung
Frau C. Schöne Leipzig-Gohlis.

Lederwaaren,
als: Briettaschen, Cigarrentuis,
Portemonnais, Arbeitstaschen, Vi-
sitenarten-taschen, Schultaschen,
Mäntel u. w.,

Christbaumschmuck
reizende Neuheiten, Spielwaaren,
Puppenköpfe, Puppenbälge u. w.
empfeht **M. A. Lohde.**

Bibeln,
Gesang-, Gebicht-, Mädchen-, Bil-
der-, Schul- u. a. Bücher em-
pfeht **M. A. Lohde.**

2 Ziegen
sehen zum Verkauf, Wo sagt die
Expedition.

Domsdorfer
Briguetts
saubere Feuerung ohne Geruch
empfeht **G. Matthies.**

Alle Sorten
Badwaaren
empfeht in bester Quali-
tät zu billigen Preisen
S. A. Mende.

A. L. Mohr'sche
ff-Margarine

im Geschmack und Nähr-
wert gleich guter Butter emp-
fiehlt **S. W. Richter.**

Suche zu Oheim einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen
Ch. Schulz, Tischlermeister,
Wittenbergerstr. 296/97.

Christbaumconfect
Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große
Stücke 2.50 M. Nachnahme, bei
5 Kistel franco. **Paul Benedix,**
Dresden A. 12.

Zum **Bergschloßchen.**
Morgen Sonntag ladet zur
Tanzmusik
Kaffee, Quark- und Apfelkuchen
ganz ergebenst ein **W. Thiem.**